

## Rezensionen

Eva Arnold, Beatrix Franke, Monika Holzbecher, Franz-Josef Illhardt, Renate Lezius-Paulus, Andreas Wittrahm (Hrsg.)

### Ethik in psychosozialen Berufsfeldern

GwG-Verlag, Köln 2006, 120 Seiten, br., DIN A4, 19,80 Euro  
ISBN-13: 978-926842-38-1  
ISBN-10: 3-926842-38-5

Ethische Fragen sind permanenter Bestandteil jeder psychosozialen Arbeit. Professionelle werden häufig mit Fragen und Konflikten konfrontiert, bei denen ethische Aspekte eine Rolle spielen. Sie sind gefordert Stellung zu beziehen. Zum Beispiel: Sollte ein/e Psychotherapeut/in die Einladung einer Klientin/eines Klienten zu einer privaten Veranstaltung annehmen? Wie geht ein/e Psychotherapeut/in, Berater/in oder auch Lehrer/in damit um, wenn sie/er sich in einen Klient/in bzw. Schüler/in verliebt fühlt? Die tägliche Arbeit wirft viele ethische Fragen auf, die Professionelle manchmal unangenehm berühren und die sie deshalb nicht in die Supervision einbringen, sondern mit sich selbst ausmachen. Für eine professionelle personenzentrierte Arbeit ist es jedoch unerlässlich, sich mit diesen Fragestellungen auseinander zu setzen und sich einen eigenen Standpunkt zu erarbeiten.

Wir leben in einer Zeit der stetigen Veränderungen. Normen und Werte, die dem Menschen Sicherheit geben, stehen zur Diskussion. Die/der Einzelne ist darauf angewiesen, ein Gefühl der Stimmigkeit für richtiges und falsches Handeln und Verhalten in sich selbst zu finden. Dieses Gefühl der Stimmigkeit für eigenes Handeln und Verhalten kann jedoch nur in der Diskussion und Auseinandersetzung mit sich und anderen wachsen. Deshalb plädiert der Ausschuss für ethische Angelegenheiten und Beschwerden der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie e.V. (GwG), der dieses Handbuch zusammengestellt hat, dafür das Thema

Ethik bereits während der Psychotherapieausbildung und auch in anderen psychosozialen Berufsfeldern zum verpflichtenden Inhalt von Aus- und Weiterbildungen zu machen. Vorrangiges Ziel des Buches ist es, Anregungen zu geben, wie ethische Themen und Fragestellungen innerhalb personenzentrierter Ausbildung thematisiert werden können. Das ist voll und ganz gelungen.

Das Buch enthält eine Sammlung von Aufsätzen, Materialien und Bausteinen für den praktischen Einsatz des Themas Ethik für Ausbilderinnen, Ausbilder und Teilnehmende von Aus- und Weiterbildungen im psychosozialen Bereich.

Die Aufsätze im ersten Teil behandeln ethische Grundlagen für personenzentriertes Handeln und philosophische Gedanken zu einer personenzentrierten Berufsethik. Sie enthalten spannende, z. T. philosophische Gedanken und Fragestellungen und lassen in Beratung und Psychotherapie Tätige von einer Metaebene die Normen und Werte reflektieren, die ihr tägliches Handeln leiten. Es sind wichtige Fragen, die sich – selbst berufserfahrene – Professionelle immer wieder neu stellen sollten und die im Arbeitsalltag in der Regel untergehen. Zum Beispiel: Welchen ethischen Prinzipien soll psychotherapeutisches Handeln folgen? Damit verbunden ist die Frage: Welche ethischen Prinzipien liegen meiner eigenen psychotherapeutischen Arbeit zugrunde? Wie sollen Ethik-Richtlinien gestaltet werden? Braucht personenzentriertes Handeln überhaupt eine Ethik, wenn der Personenzentrierte Ansatz eine Persönlichkeitstheorie und eine Theorie menschlicher Beziehungen im Allgemeinen umfasst?

Gibt es „einsame Entscheidungen“ oder sind Entscheidungen, die mit anderen reflektiert wurden, immer „gemeinsame Entscheidungen?“ Diese Fragestellungen regen zum Nachdenken an und fordern zu Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen geradezu heraus. Was meinst du dazu? Wie ist deine Haltung?

Der Artikel über Ethik in der Kinder- und Jugendpsychotherapie verdeutlicht,

in welche Konfliktsituationen Professionelle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, geraten können. Sie müssen ihre Haltung immer wieder reflektieren, weil sie sich zwischen Elternrecht und Kinder- und Jugendlichenrechte bewusst positionieren müssen. Fragen, die in diesem Buch thematisiert werden sind u. a.: können/sollen Kinder und Jugendliche selbst über die Inanspruchnahme von professioneller Hilfe entscheiden? Auf welcher Seite stehe ich als Psychotherapeut/in? Wie verbinde ich die beiden Seiten? Gibt es eine neutrale Haltung? Wie sähe die aus? Wie viel Verantwortung muss/soll ich übernehmen, wenn ein Kind von Mutter oder Vater misshandelt oder gar sexuell missbraucht wird? Wie verhalte ich mich? Wann unternehme ich etwas? Und was ist der erste richtige Schritt, mit dem ich dem Kind tatsächlich helfe?

Die Artikel über Grenzverletzungen und Grenzüberschreitungen in Beratung und Psychotherapie zeigen, zu welchen Verwicklungen, Fehlern und auch strafbaren Handlungen es in der therapeutischen Beziehung zwischen Klientinnen/Klienten und therapeutisch Arbeitenden kommt und kommen kann. Das wird anschaulich dargestellt an Beispielen und durch Benennen der vielen möglichen Arten von Grenzverletzungen: Überstülpen von Diagnosen; Aufdrängen eigener Wertvorstellungen und Klischees; Kränkungen; Verunsicherungen; Ausleben und Zulassen eigener Phantasien, etc. bis hin zu strafbaren Handlungen wie sexuellem Missbrauch und Vergewaltigungen. Dabei ermöglichen die Beispiele es Professionellen, sich in manchen Situationen besser in die Gefühle von Klientinnen und Klienten hineinzuversetzen. Andererseits gibt es auch Situationen, in denen sich Therapeut(inn)en von Klient(inn)en belästigt oder verfolgt fühlen können. Lesende bekommen einen Eindruck mit welchen Situationen sie in ihrer psychosozialen Arbeit konfrontiert werden können und dass es wichtig ist, sich vorher dazu im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen eine Haltung zu erarbeiten, um in der Situation professi-

onell reagieren zu können. Einzelne Situationen sind oftmals so komplex, dass eine Bewertung, in „richtiges Verhalten“ bzw. „falsches Verhalten“ nicht immer eindeutig vorzunehmen ist und im Einzelfall auch nicht unbedingt weiterhilft.

Der zweite sehr praxisorientierte Teil wendet sich an ausbildende Fachkräfte. Es geht um die Frage, mit welchen Methoden sich das Thema „Berufsethik“ in personenzentrierter Ausbildung am besten bearbeiten lässt. Das Buch gibt praktische Anregungen für die Annäherung an ethische Fragestellungen und liefert Bausteine wie bestimmte Fragen und Themen didaktisch in der Ausbildung, in der Schule, in Gruppenarbeit behandelt werden können. Manche Bausteine wie z. B. „Ethik in der Arbeitsatmosphäre“ und „Arbeitsklimatische Umfeldanalyse“ eignen sich auch zum Einsatz in Beratungen im beruflichen Kontext wie Coaching oder in der Organisationsentwicklung. Bausteine sind z. B.: Was ist mit Ethik gemeint? „Gerechtigkeit“ und „Neutralität“ als ethische Prinzipien; der Personenzentrierte Ansatz und ethisches Verhalten; Umgang mit ethischen Konflikten; Ethik und Arbeitsatmosphäre, etc.

Der dritte Teil enthält eine Vielzahl von Fallbeispielen, die möglichst viele berufliche Arbeitsbereiche abdecken. Im Anschluss an den geschilderten Fall sind Fragen formuliert, die als Anregung zur Fallbesprechung dienen können. Zum Beispiel: Sie haben als Berater/in für nicht rechtzeitig abgesagte Stunden ein Ausfallhonorar vereinbart. Ein Kunde hat wegen eines dringenden Arbeitsauftrages in seiner Firma, in der er erst seit kurzen angestellt ist, Stunden zu kurzfristig absagen müssen. Nun will er das Ausfallhonorar nicht zahlen, weil das Nichteinhalten nicht sein Verschulden sei. Fragen: Wie reagieren Sie? Welche Regelungen sind sinnvoll? (Beratungsvertrag? Höhe des Ausfallhonorars? Wann muss gezahlt werden? Soll es Ausnahmen geben?)

Die Fallbeispiele sind so gewählt, dass sie den Lesenden einen Einblick geben, in welche Situationen sie geraten können. Deshalb ist das Handbuch so wertvoll. Es bietet die Gelegenheit über viele mögliche Situationen im Vorhinein mit Kolleginnen und Kollegen oder auch

in der Supervision sprechen zu können, um sich einen Standpunkt zu erarbeiten. Dabei geht es nicht darum, wer Recht hat oder Recht bekommt, sondern zu sehen, wie vielschichtig die Situationen sind und dass man sie mit Ruhe und Zeit reflektieren sollte, um für sich selbst Lösungsideen zu finden.

Der vierte und letzte Teil dokumentiert Regelungen innerhalb der GwG und „übergreifende Rechtsgrundlagen“. Im Anhang befindet sich der vollständige Text der ethischen Richtlinien der GwG.

Der Personenzentrierte Ansatz in Beratung und Psychotherapie postuliert, ressourcenorientiert zu arbeiten und den Ratsuchenden behilflich zu sein, bei Fragestellungen und Anliegen Lösungen zu finden, die für die jeweilige Person stimmig sind. Das ist auch die Haltung, die in diesem Buch zu finden ist. Es liefert keine fertigen Lösungen, sondern ist behilflich eigene Lösungswege zu erarbeiten. Es zeigt auf, welche Verunsicherungen und Konflikte in Beratung und Psychotherapie und in anderen (psychosozialen) Berufsfeldern entstehen können. Es regt zum Nachdenken an, wie bestimmte Verhaltensweisen von Berater/innen und Psychotherapeut(inn)en, z. B. unklare Absprache oder Rollenwechsel, auf Klientinnen und Klienten wirken und wirken können. Es gibt Anregung für die Diskussion und auch konkrete Hilfestellungen, wie mit Verunsicherungen und Konflikten in unterschiedlichen Berufsfeldern umgegangen werden kann.

Einzig Baustein 3 bereitet mir etwas Unbehagen: Er zeigt eine Bandbreite möglicher Grenzverletzungen, die von emotionalem Missbrauch z. B. durch inadäquate Komplimente über unerwünschte Berührungen, Verweigerung notwendiger Behandlung und finanziellem Missbrauch durch Ausleihen von Geld oder Fortsetzung der Behandlung aus finanziellen Motiven bis zum sexuellen Missbrauch reichen. In dem genannten Kontext ist das Wort „Grenzverletzung“ für sexuellen Missbrauch, der eine strafbare Handlung darstellt, zu verharmlosend. Hier hätte ich mir von den Autorinnen und Autoren eine deutliche Sprache gewünscht.

Dennoch schmälert Letztgenanntes m. E. nicht die Gesamtleistung, die das

Werk liefert: Die Themen und Beispiele, die das Buch aufgreift, berühren nicht nur Beratung, Psychotherapie und viele psychosoziale Arbeitsfelder, sondern jedes Feld von Beratung, ob Elternberatung, Supervision, Coaching, etc. und liefern Anregungen weit über den psychosozialen Rahmen hinaus. Der Wert liegt aus meiner Sicht besonders darin, dass jede Person, die in der Beratungsarbeit tätig ist, Anstöße und Anregungen finden kann, über die sie bisher so nicht nachgedacht hat und die (hoffentlich) Auswirkungen auf das Verhalten in der Arbeit haben werden. Auch wenn Lesende mit den Standpunkten einzelner Autorinnen und Autoren nicht immer einverstanden sind, erfüllt das Buch voll und ganz was es verspricht: Es gibt viele Anregungen zur Diskussion und Auseinandersetzung mit dem Thema Ethik im Berufsleben und die Lektüre ist spannend und anregend. Es ist ein wichtiges Buch in unserer Zeit und wertvoll nicht nur für Menschen, die im psychosozialen Bereich arbeiten, sondern darüber hinaus auch für viele andere Berufsfelder.

*Rosemarie Steinhage*